

Jeden Monat erscheint ein ganzer Bogen Text mit einem illuminierten Medebblatt, so wie ein doppelt bedrucktes Blatt mit Zuschneidemustern oder Patronen.

Der Elegante.

Ein Monatsblatt

für

Herren-Kleidermacher und Modefreunde.

„Das Reich der Moden hat keine Grenzen.“

Zwölfter Jahrgang.

No. 5.

Mai 1847.

Weimar, bei Bernhard Friedrich Voigt. — Verantwortlicher Redacteur: Ferdin. Freiherr von Bienenfeld.

Modebilder.

Der Frühling ist da und mit ihm erscheinen in der Regel an allen Kleidungsstücken mehr oder minder wesentliche Neuerungen, wie es für diese Jahreszeit im Gegensatz zu der vergangenen natürlich und recht ist. So zeigt es sich schon, daß die Stadtfräcke von kleineren Dimensionen werden, zu kürzeren Schößen sich neigen, daß diese Schöße an den Phantasieräcken weniger sich runden, unten gerade und ziemlich viereckig, aber dabei nicht so völlig und weit werden, wie einige Meister bis jetzt sie machten. Auch an dem schwarzen oder Staatsfrack vermeiden tüchtige Schneider alle Uebertreibungen: man läßt ihn den Oberkörper in seinen Formen zeigen und wo diese fehlerhaft sind, sie veredeln; der Stehkragen bleibt niedrig, der Umschlagkragen mittelmäßig; die Ärmel werden anmuthig und bequem; die Taille geht nicht tiefer, als um 2 Fingerbreiten unter die Horizontallinie der Hüften hinab; die Schöße fügen sich an die Hüften; der ganze Rock enthält keine doppelten Besätze und behält doch, offen, wie zugeknöpft und ohne Watte, sein hübsches Aplomb.

Unter den Phantasieräcken macht man den Reiterfrack am liebsten mit nur einer Knopfreihe, während die übrigen in der Regel deren zwei erhalten. Jener wird auch etwas kürzer gehalten, hat eine Tasche auf

der Brust und bildet mit seiner Kragenspitze ein kleines ziemlich geschlossenes V.

Der gewöhnliche Ausgangsfrack hat einen Schawlkragen und etwas längere Schöße; beide Arten von Fräcken schneidet man sehr häufig à la Française, d. h. ohne Spitze an der Weiche, und beide erhalten zur Einfassung eine über die Kante umgelegte Flachborte, sowie Metallknöpfe, flach, vergoldet, fein guillochirt, ohngefähr 2 Centimeter im Durchmesser.

Bild 23. Paletot-Peel, von Humann.

Ein wahrhaft zweckmäßiges und bequemes Frühlingkleid, von Damentuch, noch lieber von Cachemire, durchaus mit Seidenstoff gefüttert, leicht über jeden Frack oder kurzen Oberrock sich fugend, auch ohne solche zu tragen, ausnehmend elastisch und geschmeidig und so klein sich zusammenlegend, daß man ihn beinahe in einem runden Hute mit sich herumtragen könnte.

Soll dieser Rock ganz schön und fein erscheinen, so wähle man dazu einen jener köstlichen Stoffe, welche sich nicht zerknittern und in tausend Fältchen verschieben.

Zu besserem Verständnisse diene auf dem heutigen Blatte der Patronen in Lebensgröße die Patrone 38.

Bild 24. Frühlingstracht für Knaben, von Gior dem Jüngern.

Eine bequeme, zweckmäßige und höchst angenehme Knabentracht, welche aufrichtig zur Nachahmung empfohlen werden darf, sobald man die Stege von den